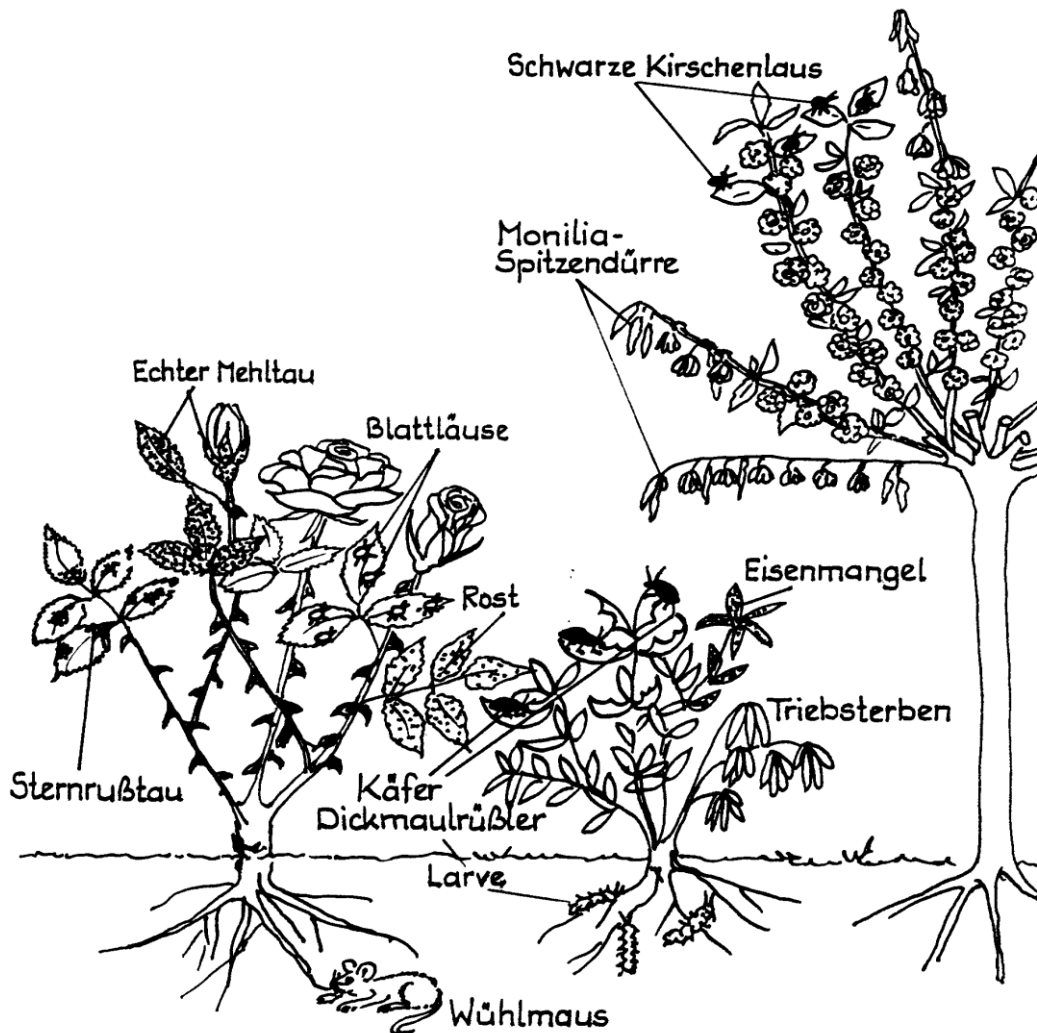


Schadsymptome an Ziergehölzen

Ziersträucher und kleine Bäume verschönern den Garten. Durch geschickte Auswahl der Arten ist es möglich, sich von Frühjahr bis zum Herbst an den Blüten der verschiedenen Gehölze zu erfreuen.

Während zahlreiche Gehölze recht robust sind und selbst in Jahren ungünstiger Witterung keine Schadsymptome zeigen, treten bei einigen beliebten Gartengehölzen jährlich typische Krankheiten und Schädlinge auf.

Will man im Garten Obst und Gemüse anbauen und ernten, müssen vielfach vorbeugende und gezielte Maßnahmen gegen Pilze und Schädlinge ergriffen werden. Bei Ziergehölzen ist eine vergleichsweise wesentlich höhere Toleranzgrenze anzusetzen, bevor eine Bekämpfung erfolgen muss.



Kultur	Symptome	Schad- ursache	Gegenmaßnahmen
Rosen	weißer, mehlartiger Belag an den Triebspitzen, an Blütenknospen und an den jüngeren Blättern, später verfärbt sich der Pilzbelag bräunlich; Blütenknospen öffnen sich nicht	Echter Mehltau	nicht direkt an sehr sonnige, windgeschützte Hauswände pflanzen; robuste Sorten bevorzugen; bei jährlich starkem Auftreten der Krankheit ab Befallsbeginn im Mai mit zugelassenen Pflanzenschutzmitteln durchführen
	sternförmige bis runde, schwarze Flecken auf der Blattoberseite; Blätter werden zunächst gelb, später braun und fallen ab; empfindliche Sorten sind bereits im Juli ohne Laub	Sternrußtau	abgefallenes Laub entfernen; nur robuste Sorten pflanzen; beim Gießen Blätter trocken halten; ab Befallsbeginn 2-3 Spritzungen mit zugelassenen Pflanzenschutzmitteln durchführen
	kleine bis 2 mm große orange Pusteln auf der Blattunterseite, die sich im Lauf des Sommers dunkel verfärben; blattoberseits häufig Vergilbungen	Rost	im Normalfall nicht bekämpfungswürdig; wird bei Gegenmaßnahmen gegen Sternrußtau miterfasst
	grüne, rötliche oder dunkel gefärbte Blattläuse; häufig im späten Frühjahr und Frühsommer an den Triebspitzen und Blütenknospen	Blattläuse	Abspritzen der Blattlauskolonien mit scharfem Wasserstrahl; Auftreten von Nützlingen beobachten (Marienkäfer, Florfliege, Schwebfliege); evtl. zugelassenes Pflanzenschutzmittel anwenden
	Einrollen der Blätter entlang der Längsrippe (Blattrollwespe), Fraßstellen vom Blattrand nach innen oder Fraßtätigkeit von einer Seite, so dass die Blätter pergamentartig durchlöchert aussehen	Blattwespenlarven	Auszwicken der ersten befallenen Blätter
	Blätter mit feiner weißer Sprenkelung, bei starkem Befall fast ganz weiß; am Morgen sind auf der Blattunterseite weißliche bis hellgrüne 3 mm große Larven zu finden (gelegentlich auch nur leere weiße Larvenhüllen)	Rosenzikade	nicht direkt an sehr sonnige, windgeschützte Hauswände pflanzen

Kultur	Symptome	Schad- ursache	Gegenmaßnahmen
Rhododendron Rosen Magnolien Scheinquitten	gelbes Aufhellen bis Vergilben/ Weißfär- bung der obersten Blätter	Eisenmangel	bei Rhododendron: halbschatti- ger Standort; Yakushimanum- Hybriden bevorzugen; Sorten auf kalktoleranten Unterlagen (z. B. Inkarho) verlangen; pH-Wert des Bodens senken (gültig für alle Kulturen): mit sau- rem Material mulchen (z. B. mit Nadelerde, Torf); spezielle Ei- sendünger (z. B. Fetrilon, Ferro- aktiv, Optifer) gießen oder besser 2 - 3 Spritzungen übers Blatt
Zierkirschen Heckenkirsche (<i>Lonicera</i>) Falscher Jasmin (<i>Philadelphus</i>)	Einrollen der jungen Blätter, Verkrüppelung, teilweise Rotfärbung, später auch Absterben der befallenen Blätter	Blattläuse	Abspritzen der Kolonien mit scharfem Wasserstrahl, bevor sich die Blätter einrollen; Auftre- ten von Nützlingen beobachten; evtl. zugelassenes Pflanzen- schutzmittel anwenden
Rhododendron Kirschlorbeer	<u>Käfer</u> : buchtenartiger Fraß am Blattrand be- ginnend <u>Larven</u> : Fraß an den Wurzeln, auch Einboh- ren in den Wurzelstock, Kontrolle: weiße, 1 cm lange Larven vorhan- den	Dickmaul- rüssler	<u>Käfer</u> : Absammeln in den Abend- stunden (evtl. Folie unterlegen und abschütteln) <u>Larven</u> : ab Mitte April - Anfang Mai bzw. Mitte Aug. - Anfang Sept. Einsatz nützlicher Nemato- den (in den Boden gießen)
Rosen Hainbuche Pfaffenhütchen (<i>Euonymus</i>) Zieräpfel	<u>Frostspanner</u> : starker Blattfraß kurz nach dem Austrieb bis Mitte Mai verursacht durch grüne Räumchen, die beim Fortbewegen Katzenbuckel machen <u>Wickler</u> : mehrere Blät- ter an der Triebspitze werden zusammenge- klebt, darin kleine Raupe mit dunkler Kopfkapsel <u>Gespinstmotte</u> : Astpar- tie wird eingesponnen, im Innern Dutzende von Raupen, befallene Bereiche mit Kahlfraß	Schmetter- lingsraupen	Frostspanner: Leimringe im Ok- tober am Stamm anbringen (Ab- nahme Ende Februar); generell: Auswickeln, Aus- schneiden befallener Stellen

Kultur	Symptome	Schad- ursache	Gegenmaßnahmen
Rhododendron Kirschlorbeer Efeu	je nach Pilzart hellbraune, graue oder violett gefärbte Flecken, teilweise fällt das Blattgewebe aus	Blattfleckenpilze (verschiedene Arten)	Standortansprüche beachten; Pflanzen nicht von oben wässern; befallene Blätter frühzeitig auswickeln
Ahorn Clematis Hainbuche Mahonie Eiche Amelanchier	weißer, mehliges Belag, manchmal auch hellgrau, später bei starkem Befall Braunfärbung	Echter Mehltau	warmer und windgeschützter Stand begünstigt Befall; nur bei starkem Befall ist Einsatz eines Fungizides notwendig
Ahorn Clematis Flieder Wacholder Mandelbäumchen Zierkirschen Rhododendron	Vertrocknen der Tribspitzen, Absterben von Zweigpartien	Spitzendürre, Trieb- und Zweigsterben (verschiedene Pilze oder Bakterien)	rechtzeitig die befallenen Zweige bis ins gesunde Holz zurückschneiden; Schnittholz nicht auf den Kompost geben
Scheinzypresse (<i>Chamaecyparis</i>) Thujen	Zweige und Äste „vertrocknen“ scheinbar (Schadbild wie Wassermangel); bei Nachgraben zeigt sich, dass Wurzeln zumindest stellenweise faul sind und Wurzelneubildung unterbleibt	Wurzelfäulen	Pflanzen sind besonders gefährdet auf lehmigen Böden (schlechter Wasserabzug); Pflanze ausgraben und nicht auf den Kompost geben; vor Neupflanzung: Erde austauschen und Drainageschicht einbauen; unempfindliche Gehölze auswählen

Robuste Gattungen für Gärten, die nur äußerst selten Befall mit Schädlingen und Krankheiten zeigen, sind z. B.: Deutzie, Ginster, Jasmin, Forsythie, Weigelie, Spiere, Sommerflieder (*Buddleja*), Fingerstrauch (*Potentilla*), Liguster, Buchs, Spindelstrauch (*Euonymus*), Lavendel, Bartblume (*Caryopteris*).

Literatur:

A. Griegel: Mein gesunder Ziergarten
Griegel-Verlag Dorsheim, 2000, ISBN 3-930384-10-8, ca. 15.29 €

T. Lohrer: Taschenbuch Pflanzenschutz von Januar bis Dezember
Eugen Ulmer-Verlag, Stuttgart, 2002, ISBN 3-8001-3865-4, ca. 9.90 €

August 2007